



## Sich den verschiedenen Phasen anpassen

*Alzheimer ist eine fortschreitende Krankheit. Jede Veränderung, die die erkrankte Person erfährt, bedeutet ebenso eine Veränderung Ihrer Rolle und der Aktivitäten, die sie gemeinsam bestreiten. Während der Patient zu Beginn noch in Besitz der meisten kognitiven Fähigkeiten ist, kann es sein, dass Sie im späteren Krankheitsverlauf unterstützt werden müssen und eventuell sogar einen Platz in einer spezialisierten Pflegeeinrichtung in Erwägung ziehen sollten. Solange er noch in der Lage ist, am Entscheidungsprozess teilzunehmen, sollten Sie mit dem Patienten darüber reden.*

### Den Patienten in den Entscheidungsprozess einbinden

Die Ansichten, wie Sie die Dinge sehen, stimmen nicht zwangsläufig mit den Ansichten der erkrankten Person überein. Wenn die Diagnose erst einmal bestätigt wurde, nehmen Sie sich die Zeit, darüber zu reden, wie Sie nun fortfahren und welche Schritte Sie wählen wollen, solange der Patient noch in der Lage ist, selbst zu entscheiden. Je mehr er in die Entscheidungen des täglichen Lebens und der täglichen Routine einbezogen wird, desto einfacher ist es, ihn zufrieden zu stellen. Gern können Sie auch die Meinungen Dritter einbeziehen oder sogar eine Fachkraft aus einer spezialisierten Einrichtung.

### Nach externer Hilfe fragen

Oft fühlen wir uns alleingelassen im Umgang mit der Krankheit, was mehr und mehr zur Bürde werden kann. Der Alzheimerpatient wird indes immer weniger selbständig sein, weshalb Sie zusätzlich Aufgaben übernehmen müssen. Wie dem auch sei, Sie werden kaum in der Lage sein, alles allein zu übernehmen. Um den eigenen Fokus auf wichtigere Sachen zu legen (tägliche Routinen), können Sie sich Hilfe von anderen Leuten holen, die Sie unterstützen.

Außerdem wird der Fortschritt der Krankheit Pflegeaufwand erfordern, den Sie nicht allein bewältigen können. In Abstimmung mit dem Erkrankten sollten Sie die Hilfe durch eine Fachkraft in Erwägung ziehen.

### Einführung von Rund-um-die-Uhr-Pflege

Mit dem Eintreten des Patienten in das Endstadium der Krankheit wird eine Pflege rund um die Uhr notwendig. Ab dieser Phase wird es für ihn schwierig zuhause zu leben. Über diese Perspektive sollte bereits zeitig im Krankheitsverlauf nachgedacht und gesprochen werden. Der Schritt, den Erkrankten in die Hände professioneller Pflegekräfte zu geben, ist keinesfalls als Versagen zu interpretieren! Professionelle Institutionen sind schlicht und ergreifend ein weiterer Service, um Sie bei der Pflege zu unterstützen.



Catherine bestätigt :

« Meine Mutter ist nicht die Erste in der Familie, die von Alzheimer betroffen ist. Als ich sah, wie mein Onkel gepflegt wurde, als er zunehmend seine Selbständigkeit verlor, half mir das immens im Umgang in der Pflege meiner Mutter. »



"All published materials described in intellectual outputs section will be licensed under Creative Common Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International, allowing to remix, tweak, and build upon the work non-commercially, and to distribute derivative works only under the same license". 2017/01